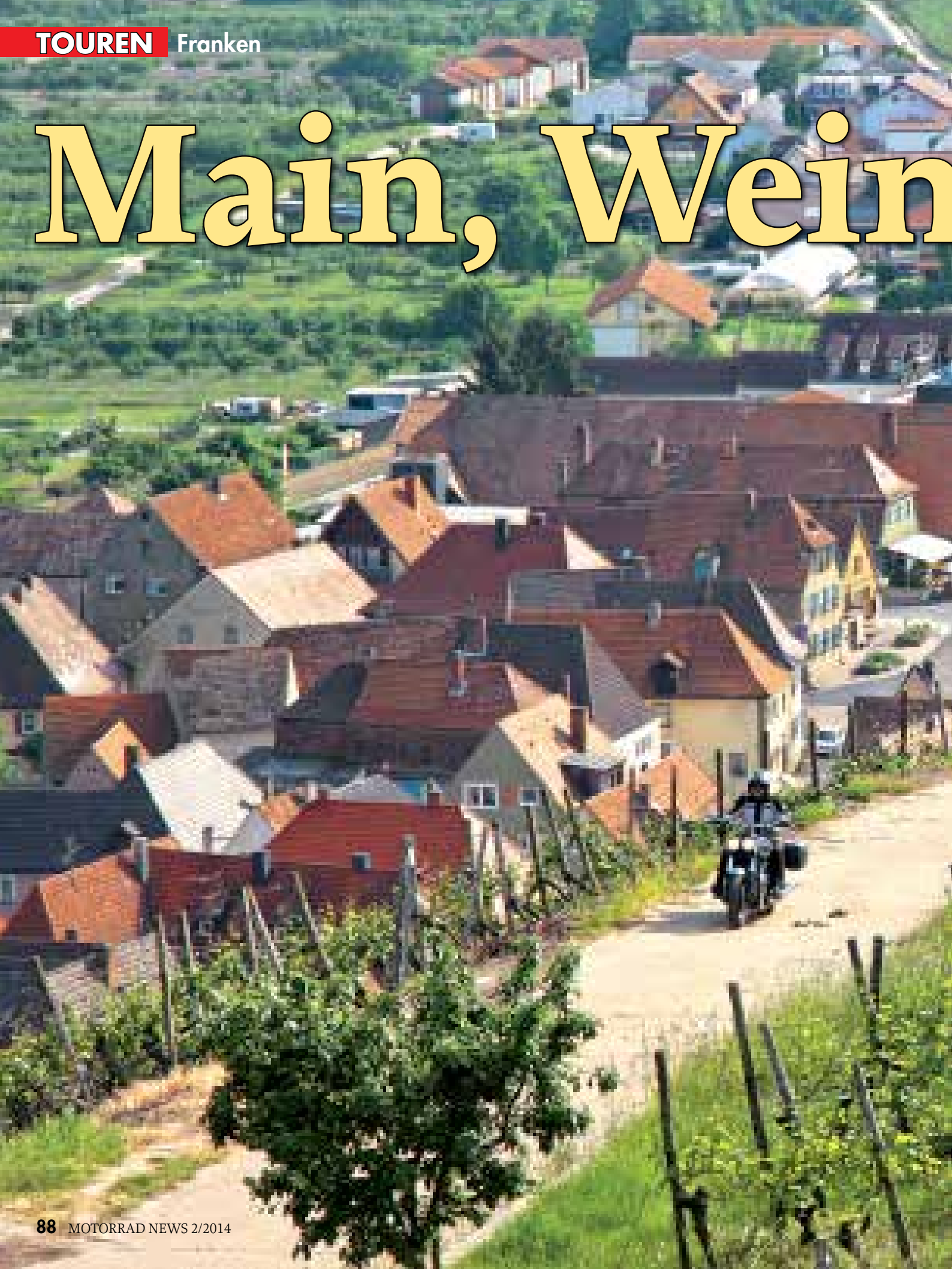


Main, Wein



und Geroll



Eine Tour durch die reizvollen Landschaften Mainfrankens wird erst durch die gastfreundlichen Einheimischen komplett, die das rollende R kultivieren wie niemand sonst. Wenn echte Franken das Wort „Motorrad“ in den Mund nehmen, wissen Besucher: Sie haben ihr Ziel erreicht.

von Thilo Kozik (Text & Fotos)

Eintrittsgeld für heile Welt: Filmkulisse Wasserschloss Mespelbrunn



Über Franken weiß man im Rest der Republik nicht allzu viel. Das merkte der Kollege aus dem Fränkischen natürlich und bohrte ein wenig nach: Franken? Ja klar, Bamberg, Bayreuth, Würzburg und Nürnberg. Und sonst? Naja, Bratwurst, Wein im Norden und Bier im Süden. Weiter? Hm, nicht viel.

Unbewusst hat der Berufsgenosse den quasi-natürlichen Wissensdurst des Journalisten in mir geweckt – so viel Ahnungslosigkeit darf nicht sein. Also wird bei der nächstbesten Gelegenheit die Triumph Thunderbird Storm gesattelt und es geht ab nach Südosten, immer die öde A3 entlang bis zum Millionengrab bei Hösbach

– das Einhausung geschimpfte Tunnelwerk hat trotz Fertigstellung den gleichen Effekt wie die Jahrhundertbaustelle zuvor: Dank Tempolimit stockt und steht der Verkehr wie eh und je.

Glücklicherweise kann mir das egal sein, denn ich fahre ab und bin schon mittendrin im „Zielgebiet“, dem beschaulichen Spessart. Kaum zu glauben, dass es nur wenige hundert Meter hinter der mächtig befahrenen Nord-Süd-Achse praktisch keinen Verkehr mehr gibt! Auf kleinen Sträßchen in gutem Zustand geht es über die dicht bewaldeten Hügel nach Mespelbrunn, das dortige Wasserschloss besichtigen.

Zum Pilgerort vor allem für Bus-touristen wurde der verschwiegen im Wald gelegene Prachtbau durch den deutschen Wirtschafts-

Eigentlich will ich nur fahren. Aber die Aussicht von der Burgruine Klingenberg auf das Maintal bremst mich ein

wunder-Schinken „Das Wirtshaus im Spessart“ von 1957 mit Liselotte Pulver. In der milden Sonne laden das ockerfarbene Gebäude und der Biergarten eigentlich zum Verweilen ein, doch mir steht nach der unlustigen Anfahrt eher der Sinn nach stressfreiem Tourenspäß, der den Kopf wieder frei macht.

Doch schon ein paar Kilometer weiter in Richtung Südwesten lenke ich die T-Bird an den Straßenrand, um die traumhafte Aussicht auf das Maintal von den Terrassen der Burgruine von Klingenberg zu goutieren. Rechts und links dieser ab Bamberg schiffbaren Lebensader spielt sich

das urfränkische Leben ab, hier liegen alle größeren und bekannten Orte wie Bamberg, Bayreuth, Würzburg

und Schweinfurt. Dazwischen finden sich zahlreiche Städtchen, die ihre Blütezeit zuletzt im Mittelalter hatten, in der Neuzeit aber in eine Art Dornröschenschlaf verfielen und das Flair von Rittersleuten und Burgfäuleins bis auf den heutigen Tage konservieren konnten.

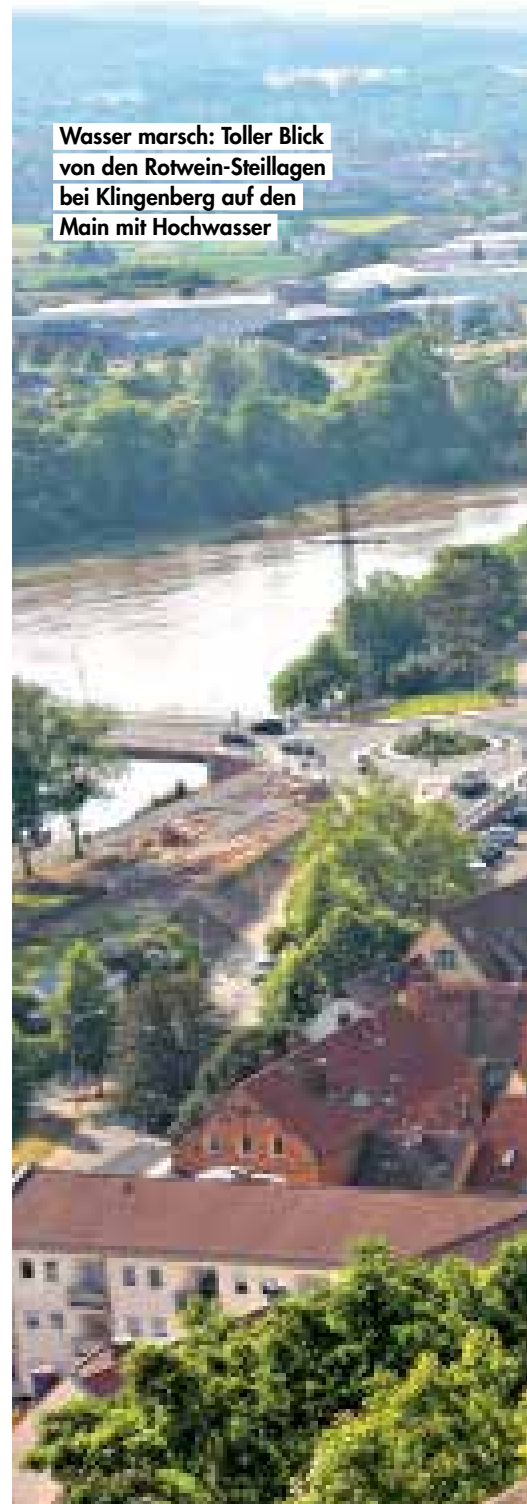
Auf den südexponierten Hängen des Maintals dominiert der (Rot-)Weinbau, dessen Wurzeln bis ins achte Jahrhundert zurückreichen. Im Mittelalter wuchs die Anbaufläche auf fast 40000

Hektar, damit war Franken das größte Anbaugelände des Heiligen Römischen Reiches nördlich der Alpen. Heute sind davon gut 6000 Hektar übrig geblieben.

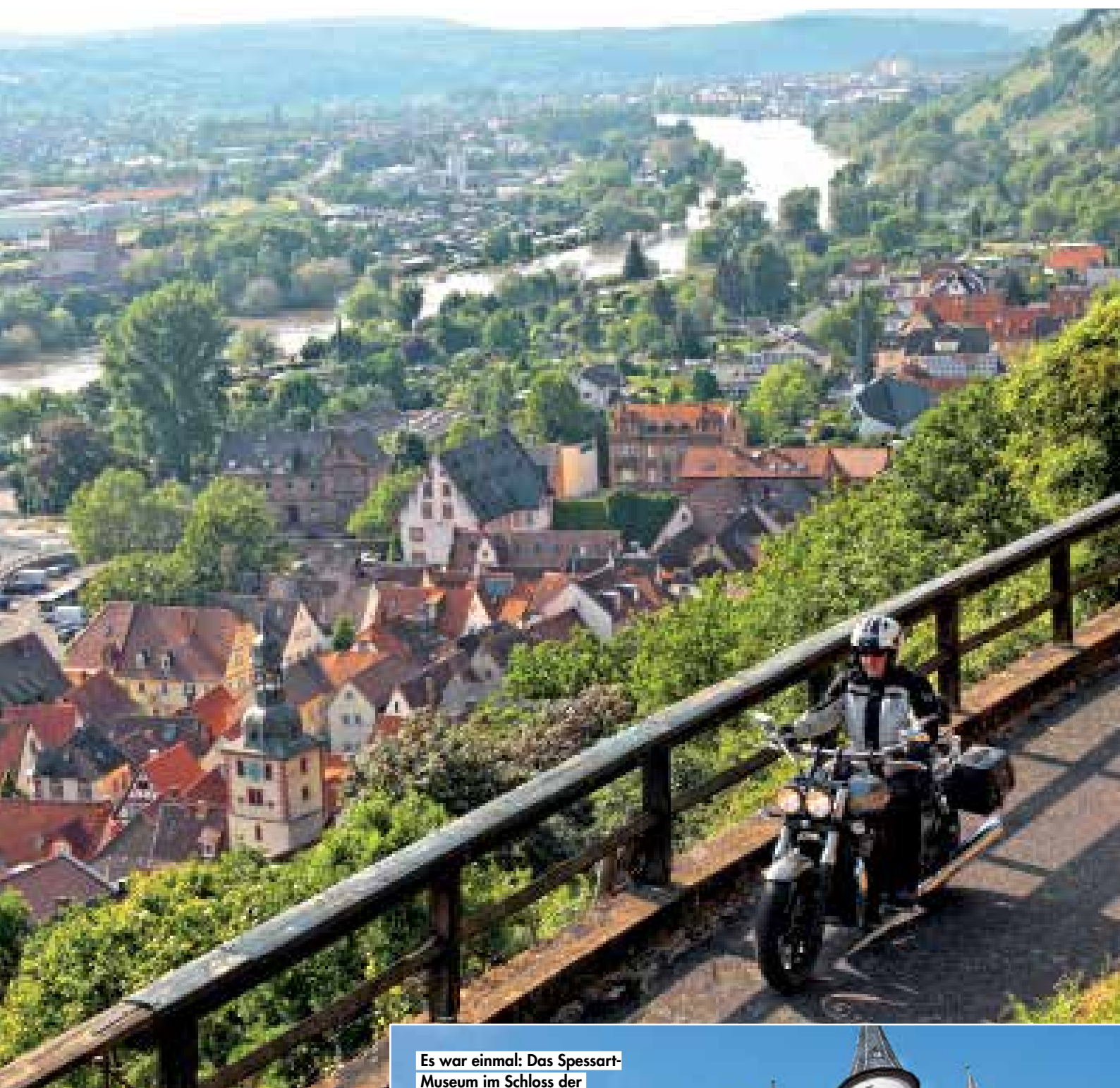
Auf der anderen Seite des Mains beginnt bereits die Region Tauberfranken, die mit dem weltweit bekannten Rothenburg ob der



Wasser marsch: Toller Blick von den Rotwein-Steillagen bei Klingenberg auf den Main mit Hochwasser



Hutablage: Neben Motorradfahrern rastet hier die Gang vom Räuber Hotzenplotz



**Es war einmal: Das Spessart-
Museum im Schloss der
Märchenhauptstadt Lohr**



**Voll auf die Ohren: Marktplatzkonzert in
Volkach mit der Fränkisch Swing Big Band**





Pause von der Andacht: In der Abtei Bronnbach lockt das Kloster-Café



Stuck satt: Rittersaal von Schloss Weikersheim mit Jagdszenen an der Decke



Statt Türschild: Kunstgewerbliche Schmiedearbeit am Hotel „Zur Schwane“



Schneewittchen in Lohr am Main: Welcher ist der vergiftete Apfel?

Tauber einen echten Hotspot für Touristen bietet. Mein erstes Highlight im „Lieblichen Taubertal“ ist indes die ehemalige Zisterzienserabtei Bronnbach aus dem zwölften Jahrhundert, die eine romanische Kirche mit barocken Altären und Chorstuhl und einen gotischen Kreuzgang zu bieten hat. Sehenswert sind auch der Bernhard- und Josephsaal mit ihrer barocken Ausstattung und die „Bronnbacher Kultouren“ – Konzerte, Seminare und Weinproben im stimmungsvollen Ambiente. Doch auch das kleine Café im Klostergarten ist nicht zu verachten: Hier lässt es sich bei einem Cappuccino trefflich unter freiem Himmel und in andachtsträchtiger Atmosphäre entspannen.

Nach einem Blick auf die Karte entscheide ich mich dafür, das Taubertal zu verlassen, um die über die offene Frankenhöhe schlängelnden Sträßchen zu erkunden. Hier kann man relaxt cruisen oder ein bisschen mehr auf die Tube drücken, der gute Asphalt und null Verkehr verwöhnen mit perfekten Bedingungen. Im Handumdrehen bin ich in Weikersheim, dem unbekanntem Juwel an der „Romantischen Straße im Taubertal“.

Malerische Fachwerkhäuser im Kern, ein stimmungsvoller Marktplatz und dazu ein prunkvolles Renaissance-Schloss der Grafen von Hohenlohe mit einer aufwändigen Parkanlage nach Versailler Vorbild – und das Beste: so gut wie keine Touris! Wer auf Horden knipsender Japaner und vor den Stadttoren wummernd wartende Reisebusse verzichten kann, lässt das überfüllte Rothenburg links liegen und erfreut sich am entspannten Flair Weikersheims. Bei einem Be-

such am ersten Juli-Wochenende erlebt man zudem hautnah das große Musikfest im Schlossgarten inklusive Feuerwerk.

Doch genug der Muße, ich sehe zu, dass ich weiter komme, einem adäquaten Nachtlager entgegen. Dies finde ich nach herzerfrischendem Auf und Ab und lustig kratzenden Fußrasten über gut ausgebaute, praktisch verkehrslose Landstraßen des fränkischen Weinlands und diversen Mainüberquerungen in Volkach an der wunderbaren Mainschleife. Hier umläuft der Fluss in weitem Bogen einen Bergsporn mit der Vogelsburg auf der Höhe, von wo aus einst der Schiffsverkehr auf dem Fluss kontrolliert werden konnte.

Heute schneidet ein sechs Kilometer langer Kanal, von 1950 bis 1957 im Rahmen der „Notstandsmaßnahme der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge“

für die Schifffahrt angelegt, den ganzen südlichen Teil der Schleife ab. Dadurch entstand einerseits die sogenannte „Weininsel“ mit den Weinorten Nordheim und Sommerach, andererseits konnte die Mainschleife als Geotop ausgewiesen werden. Deshalb lohnt hier eine Kanutour, bei der man viel über die Flora und Fauna des geschützten Areals aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel erfährt.

An den Hängen ringsum befinden sich die besten Reblagen um die bekannte Wallfahrtskirche Maria im Weingarten. Eine Verkostung der Volkacher, Sommerlacher oder Nordheimer Tropfen ist quasi ein Muss. Neben den traditionellen fränkischen Rebsorten Silvaner, Müller-Thurgau und Riesling experimentieren die jungen Winzer mit den Sorten Scheurebe, Domina

Abends gibt es lokale Spezialitäten, später träume ich von grünen Hängen, saftigen Trauben und knackigen Kurven



Zurück aus der Vergangenheit: Hinterm Stadtor von Königsberg beginnt das Mittelalter

und Bacchus. Von daher ist das Fränkische Weinfest in Volkach Mitte August ebenso eine Empfehlung wie die zahllosen Hoffeste der einzelnen Weinkellereien.

Zur Nacht gönne ich mir ein Zimmer im Hotel Zur Schwane, weil das inmitten der schmucken Altstadt gelegene charmante Haus eine erstklassige Vinothek und ein ausgezeichnetes Restaurant beherbergen, in der man die Erzeugnisse des eigenen Weinguts probieren kann. Die T-Bird ankert wohlbehalten im abgeschlossenen Innenhof des Etablissements. Zu später Stunde gehe ich in Gedanken den heutigen Tag noch einmal durch, bevor ich sanft einschlummere und von grünen Hängen, saftigen Trauben und knackigen Kurven träume.

Am nächsten Morgen steht nach einem stärkenden Frühstück eine ordentliche Portion Fahrspaß auf dem Programm: Es geht über die – mittlerweile gewohnt leeren – Höhenstraßen des Steigerwalds in den Naturpark Haßberge. Die bergige Topographie macht die Region mit zahllosen Kurven zu einem echten Zweirad-Paradies im Herzen Frankens. Geschichtsträchtige Orte wie Zeil am Main und das Städtchen Königsberg in Bayern bieten eine willkommene Abwechslung vom kurvigen Treiben. Das direkt am Main gelegene Zeil war im Mittelalter berüchtigt für seine Hexenverfolgungen, da die Bischöfe von Bamberg ihre Angeklagten hierhin deportieren ließen, um ihnen den Hexenprozess zu machen – Folter und Hinrichtungen wollten sie von ihrem eigentlichen Sitz fernhalten.

Nur eine Viertelstunde entfernt liegt inmitten der Haßberge Königsberg, eine mittelalterliche Kleinstadt wie aus dem Bilderbuch. In der historischen Altstadt mit ihren liebevoll restaurier-

REISE INFO

Allgemeines: Die weitläufige Region Franken im Südosten der Republik umfasst Teile der Länder Bayern, Hessen, Baden-Württemberg und Thüringen und ist touristisch in 15 Urlaubsgebiete unterteilt. Das von uns beleuchtete Mainfranken hat so abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaften zu bieten wie die Rhön und das Fichtelgebirge im Norden, das Fränkische Weinland, das Spessart-Mainland und das Liebliche Taubertal im Westen sowie den Steigerwald und die Haßberge in der Mitte um das Zentrum Bamberg.

Anreise: Von überall in der Republik einfach und schnell über die Autobahnen A3, A7, A81 und A9.

Reisezeit: Eigentlich immer: Im Frühjahr lockt die Obstblüte, im Sommer viele Badeseen, im Herbst die Weinfeste.

Essen/Unterkunft: Fränkische Wirtshäuser sind ein absolutes Muss – jede Region hat ihre typischen Speisen, die dort auch auf die Teller kommt. Und wer gedacht hat, Bratwurst ist Bratwurst, wird hier eines besseren belehrt. Hotels und Pensionen finden sich entlang des Main in Hülle und Fülle, in fast allen Kategorien und für jeden Geldbeutel, so dass selbst in der Hochsaison immer noch ein Plätzchen zu finden ist – ausgenommen sind nur die Touristenmagnete wie Rothenburg ob der Tauber, Bamberg und Bayreuth.

Infos: Beste Anlaufstelle ist die Homepage von „Frankentourismus“, www.frankentourismus.de. Hier gib's neben Infos zu Land, Leuten und Sehenswürdigkeiten eine gut gemachte Übersichtskarte und eine Kategorie mit speziellen Zweiradrouten und vielen Links, die Detail-Infos und Tipps parat halten. Ganz neu findet sich sogar eine App für Motorradtouren in Franken. Wer's lieber physisch in Händen hält, bestellt das informative Büchlein „Motorradtouren in Franken“, das leider im unpraktischen DIN-A4-Format besser schon zu Hause studiert wird. Touristisch ist die Region bestens erschlossen mit Hinweisen auf alle möglichen Sehenswürdigkeiten. In der Urlaubshochsaison empfiehlt sich jedoch eine Vorbuchung. Infos auf www.bikeninfranken.de oder www.motorrad-franken.de.



**Franken in Reinkultur:
Zur Brotzeit gibt es Bretzeln**



ten Fachwerkhäusern, die unter einem strengen Denkmalschutz steht, scheint die Zeit stillzustehen. Der gepflasterte Marktplatz mit dem zentralen Brunnen, das prächtige Glockenspiel im Rathaus gegenüber und die zahllosen verwinkelten Gässchen, in denen Wegerich und Krähenfuß aus alten Pflasterfugen sprießt, wecken Erinnerungen an eine längst vergangene Epoche. Es würde mich kaum wundern, wenn der Wochenmarkt von Bauern aus dem Umland mit Ochsenkarren besucht würde.

Doch bevor Besinnlichkeit und Beschaulichkeit den Geist zu sehr einullen, fahre ich noch eine Portion Triumphgefühle ein und springe

knapp 45 Minuten später in der quirligen Uni-Stadt Bamberg in die Jetztzeit. Hier pulsiert an jeder Ecke das Leben, die Stätte des Unesco-Weltkulturerbes bietet Kunst, Kultur und Geschichte satt vom Jazz-Festival über den Altstadtrundgang bis zur Literaturlesung.

Zum abendlichen Abschluss ziehe ich bei einem typisch Bamberger Rauchbier im traditionellen Brauhaus Schlenkerla das Franken-Fazit: Tolle Landschaften, faszinierende Ortschaften und abseits des Durchgangsverkehrs gut ausgebaute, kaum befahrene Straße – Franken ist tatsächlich ein Zweirad-Eldorado. Vielen Dank für diese Erfahrung, geschätzter fränkischer Kollege!